

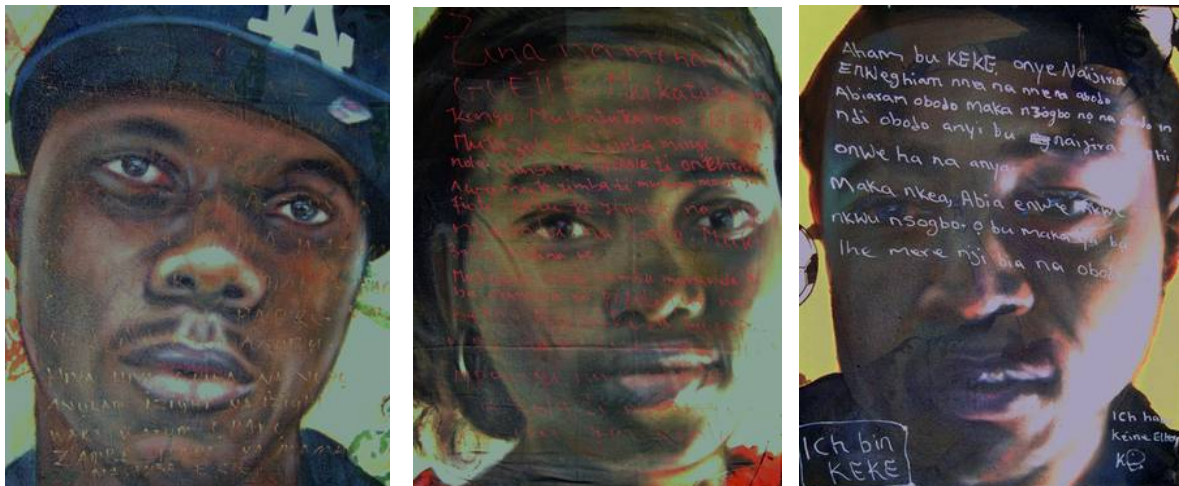
Asylum von Julia Wegat,

Kunst erlaubt Identität

Ein Ausstellung zum Ausleihen!!

Asylum - ein neues „Völkerkundestück“ in Deutschland, in Europa oder international? Oder vielleicht eine gesellschaftskritische Analyse? Oder ist es nur eine individuelle Betrachtung aus Sicht der Künstlerin?

Asylum ist ein Teamprojekt aus 20 Bildern, Portraits von Menschen aus verschiedenen Kontinenten und Ländern.



Überwiegend sind es Menschen aus dem Kongo, Sierra Leone, Palästina, aus dem Irak, Nigeria, China, Russland.

Alle Bilder 50 x 40 cm.

Das Projekt

Gemalt wird auf handelsüblichen Dekostoffen.

Es sind zum Teil Kinderstoffe, Tücher, Leinen- oder Baumwollstoffe mit und ohne Motive; ja, es sind auch Stoffe aus Hinterlassenschaften.

Das Material und die Figur bilden eine Symbiose.

Strukturen des gewählten Materials unterstreichen gestische Linienführungen - charakterliche Züge.

Zu den Ausleihformalitäten und Kosten siehe unten

Julia Wegat begleitet ca. ein halbes Jahr Jugendliche in Deutschland, die um Asyl bitten.

Überwiegend politisches, religiös Verfolgte, es gibt auch Kindersoldaten darunter.

Sie fotografiert diese jungen Erwachsenen und bittet sie, in ihrer Landessprache, Gedanken über ihre Portraits zu malen.

Eine Verständigung zwischen der Künstlerin und ihren „Mitarbeitern“ ist nur sehr schwer möglich: mit Händen und Füßen und in den Sprachen, die man als Deutsche/r im Durchschnitt so spricht: Deutsch, Englisch, Französisch.

Das Ergebnis soll sein, persönliche Geschichten, Erfahrungen ebenso Anliegen und Wertevorstellungen nieder zu schreiben.

Geschrieben wird, was dem **Betroffenen** wichtig ist.
Eine anschließende Übersetzung wird nicht angeboten!

Wir erkennen Sprachen, geschrieben von links nach rechts,
von rechts nach links, von oben nach unten.
Afrikanische Sprachen werden gepflegt, aber nicht alle sind auch geschriebene.
Kolonialpolitik bestimmt die Landessprache: Englisch oder Französisch.
Das geschriebene Wort erschließt sich nur dem Sprachkundigen.

Menschen empathisch zu betrachten, ist eines der Kernfähigkeiten von Wegat. Sie
bereitet mit der Art und Weise ihrer Malerei eine neue Wahrnehmung der
Empfindungen auf, übermalt und/oder verschleiert die Bilder. Hier, in diesem Projekt,
kommt es zur Individualisierung durch die persönliche Handschrift eines jeden
Einzelnen.

Der Betrachter hat die Möglichkeit, über Fragestellungen in die verschiedenen
Betrachtungsebenen des Bildes hineinzugehen.
Eine Frage greift in die nächste; eine Fülle von Antworten sind zu erwarten.
Verschiedene Realitätsebenen eröffnen sich.

Wegat tritt mit Asylum ganz nah an den Einzelnen heran, geht mit diesem in
Interaktion. Der Jugendliche sprich Erwachsene legt seine Gedanken
über ihre Malerei.

Sie erschließt sich dadurch viele Facetten dieser unterschiedlichen Kulturen.

Julia Wegat geht meiner Meinung nach bis an die Werte, die der planende Mensch
so schafft: Religion, Wissenschaft, Recht, Sitte, staatliche Ordnung, Erziehung,
Wirtschaft, Technik, Sprache und die Kunst.
Kultur macht bei Wegat kein Halt, bleibt nicht einfach stehen und ist Vergangenheit.
Nein, Kultur ist präsent, im Hier und jetzt; es ist ein laufender Prozess.

Asylum kommt unweigerlich immer wieder zu denselben zentralen Fragen:

Was will ich eigentlich?
Was erwarte ich von meinem Leben?
Welche Werte habe ich?
Was ist mir wichtig?
Wie gehe ich damit um?

Letztendlich ist es die Frage: Wer bin ich?

Identität in Reinkultur!

Auch in diesem Projekt ist es der Künstlerin wichtig, aufzuzeigen aber nicht zu
werten. Wegats Projekte greifen ineinander. Hohe Auszeichnungen und Preise
zeigen, dass es die Künstlerin versteht, ausgewählte Themen in höchster Perfektion
konzentriert zu bearbeiten.
Eines der großen Ziele von Julia Wegat ist es, beim Individuum zu bleiben. Es
kommt dennoch vielfach zu gesellschaftskritischen Ansätzen.

Julia Wegat wird aber nicht zwingend politisch.

Ein paar markante Stationen der Künstlerin Julia Wegat:

2004 erhielt Juli Wegat für den Dokufilm SPIT den „Bayerischer Medienpreis“. Das Ergebnis eines konzeptuellen Projektes mit benachteiligten muslimischen Jugendlichen aus dem Münchener Brennpunktviertel Neuperlach. Das Thema wurde von den Jugendlichen selbst gewählt und umgesetzt.

2005/2006 recherchiert Julia Wegat Biografien Verstorbener, findet Themen wie Flucht, Vertreibung und Identität. Die Künstlerin wird tief in die deutsche Geschichte getrieben und erhält für dieses Projekt ein bayerisches hwp-stipendium. HWP für Hochschul-Wissenschafts-Programm.

2006 wurde ihr auch der „Hauser Kunstpreis“ für „Fremde Heimat“ aus der freien Wirtschaft überreicht - das malerische Pedant zum Film.

Reinhold Messner schätzt Julia Wegat als empathische Künstlerin und vergibt an sie Portraitaufträge.

Das Projekt „Asylum“ ist ein Individualprojekt aus unserer Gesellschaft. Es könnte laufend erweitert werden – Portraits aus jedem Land sind vorstellbar.

Mit dem Projekt „Asylum“ wurde eine Sonderausstellung im staatlichen Museum für Völkerkunde eröffnet anlässlich des 850. Geburtstages von München und 450. Geburtstages der Völkerkunde. Das Motto der Stadt „Brücken bauen“.

Das Motto der Interkulturellen Woche 2010 "Zusammenhalten - Zukunft gewinnen" ist als ein weiterer Baustein zu verstehen, nicht nur über Werte zu sprechen sondern diese auch als eine Kultur der Werte zu leben. Das Projekt „Asylum“ wird zum künstlerischen Sprachrohr im Bereich von Migrations-, Flüchtlings- und Integrationsszenarien.

Für die Interkulturelle Woche stehen von dem Projekt „Asylum“ 20 Bilder zur Verfügung.

Die Fakten im Einzelnen nach Rücksprache mit der Künstlerin Julia Wegat:

- - Projekt „Asylum“
- -20 Bilder a´50 x 40 cm Öl/Trägerstoff, 2008, Julia Wegat
- -Miete pro Monat 500 €
- - Die Bilder können käuflich erworben werden: pro Bild 1000 €
- -Geliefert wird von Gimritz bei Halle (Wohnsitz der Künstlerin)
 - o Durch Künstlerin oder sachkundige Personen (Lieferpauschale 120 €, Abholpauschale 120 €)
 - o Sollte der Lieferort in der Nähe des Wohnortes der Künstlerin sein, können die Bilder nach Rücksprache mit der Künstlerin von Verantwortlichen des Leihnehmers abgeholt und wieder gebracht werden => Wegfall der Lieferpauschale

- Jeder Leihnehmer kann im Atelier die Bilder persönlich abholen und wieder bringen => Wegfall der Liefer- und Abholpauschale
- -Der genaue Abholtermin der Bilder, die beim Leihnehmer in Ausstellung sind, wird ebenfalls mit der Künstlerin besprochen
- Die Leihgabe ist für die Leihdauer „von Nagel zu Nagel“ zu versichern. Die Versicherung ist vom Leihnehmer nachzuweisen. Häufig erweitern die Leihnehmer kurzfristig ihre Kunstversicherung um die Gesamtsumme des Projektes, welches ausgeliehen ist. Die Versicherung kann aber auch gerne über uns abgeschlossen werden. Die Versicherungssumme richtet sich nach der Gesamtsumme des Projektes (20.000 €) und beträgt für die Ausleihzeit von 3 Monaten ca. 100 €
- -Alle Rückfragen, die sich ergeben, können direkt an uns gerichtet werden.

Kontaktinformationen unserer Homepage:

www.buy-art-munich.com, Bereich Kontakte
www.julia-wegat.de, Bereich Projekte, Asylum

Gabi Worch
 Agenturleitung Buy Art, www.buy-art-munich.com
 Ottobrunn, Juli 2010

Weitere Beispielsbilder:

